

## Tätigkeitsbericht 2024

Es fanden mehrere Sitzungen des Ausschusses „Ärztliche Ausbildung“ statt, in denen wichtige Themen diskutiert und vorangebracht wurden. Ein zentraler Themenschwerpunkt der Ausschussarbeit im Berichtsjahr war u.a. das Thema „Lehrpraxen“. Die Gewinnung und Schulung Akademischer Lehrpraxen an den Medizinischen Fakultäten in Dresden und Leipzig wurde diskutiert. An der Technischen Universität Dresden sind aktuell 191 allgemeinmedizinische Lehrpraxen akkreditiert, in Leipzig sind es 180. Voraussetzungen für die Akkreditierung als Akademische (Allgemeinmedizinische) Lehrpraxis sind unter anderem eine mindestens dreijährige eigenständige Praxistätigkeit, eine geeignete Praxisstruktur mit typisch hausärztlichen Arbeitsinhalten sowie die Bereitschaft zur Teilnahme an didaktischen Schulungen und zur Evaluation. Beide Fakultäten bieten Didaktikschulungen an: in Leipzig in Kompaktform, in Dresden modulbasiert. Themen sind unter anderem Feedbacktechniken, interkulturelle Kompetenzen und Zeitmanagement. In anderen Fachrichtungen wurden bislang sehr wenige Praxen als Akademische Lehrpraxis anerkannt, strukturierte Akkreditierungsprogramme oder Schulungsmodule existieren nur für die Allgemeinmedizin.

Ein weiterer Diskussionspunkt war die zunehmende psychische Belastung von Medizinstudierenden. Studien zeigen, dass etwa 20 % der Studierenden Beratungsbedarf haben, insbesondere aufgrund von Prüfungsangst, Überforderung und Stresssymptomen. Der Bereich Psychosoziale Medizin und Entwicklungsneurowissenschaften der Medizinischen Fakultät Dresden bietet kurzfristige und unkomplizierte Beratung an. Die Evaluation dieser Angebote ergab eine hohe Zufriedenheit bei den Studierenden und eine signifikante Reduktion der psychischen Belastungssymptome. Insbesondere die Fachschaften betonten die Notwendigkeit, diese Beratungsangebote auszubauen und bekannter zu machen. Angeregt wurde, Hilfsangebote zentral zu bündeln und die Sichtbarkeit auf den Webseiten der Fakultäten zu erhöhen.

Im Fokus stand auch der Modellstudiengang MEDiC am Standort Chemnitz. Mit einem Schwerpunkt auf kompetenzorientiertem Lernen, einer frühzeitigen Verzahnung von vorklinischen und klinischen Inhalten sowie einer symptomorientierten Lehre werden neue Ansätze in der medizinischen Ausbildung verfolgt. Die Lehre im Modellstudiengang erfolgt fächerübergreifend in Kompetenzfeldern. Der Nationale Kompetenzbasierte Lernzielkatalog Medizin (NKLM) dient dabei als Grundlage für die Curriculumsentwicklung und stellt sicher, dass die Ausbildung aktuellen Standards entspricht. Derzeit wird das Curriculum umfassend überarbeitet, einschließlich der Kompetenzfelder und Prüfungsordnung. Der Ausschuss wird die Weiterentwicklung des Modellstudiengangs eng begleiten.

Der Medi-Landkompass wurde als bundesweite Informationsplattform vorgestellt. Diese ermöglicht Medizinstudierenden, Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten im ländlichen Raum besser zu finden. Über 750 Förderangebote wurden identifiziert und auf der Plattform transparent dargestellt. Die Evaluation ergab eine hohe Nutzerzufriedenheit und zeigte, dass die

Plattform von Studierenden gerne weiterempfohlen wird. Dieses Angebot kann dazu beitragen, mehr Medizinstudierende für eine Tätigkeit im ländlichen Raum zu motivieren und so dem Ärztemangel entgegenzuwirken.

Ein zentraler Bestandteil der Ausschusssitzungen war der intensive Austausch mit den Fachschaften der Medizinischen Fakultäten. Die Fachschaftsvertreter äußerten den Wunsch nach verbesserter systematischer Lehrevaluation, strukturierten Dozierendenqualifikationsprogrammen und einem Ausbau der psychosozialen Beratungsangebote. Zudem wird die Einrichtung eines zentralen Anlaufpunkts für Informationen zu Beratungsstellen und psychischer Gesundheit angestrebt. Weitere Anliegen betrafen die Verbesserung der Bedingungen in Praktika und Blockpraktika, wie eine bessere Betreuungssituation und die stärkere Einbindung von Praxen außerhalb der Ballungsräume.

Die SLAEK setzt sich weiterhin dafür ein, die ärztliche Ausbildung in Sachsen auf hohem Niveau zu halten und zukunftsorientiert auszurichten. Durch enge Zusammenarbeit mit den Fakultäten, Dozierenden, Lehrpraxen, Studierenden und weiteren Akteuren soll die medizinische Ausbildung kontinuierlich verbessert und den zukünftigen Ärztinnen und Ärzten eine optimale Grundlage für ihren Berufsweg geboten werden.

Prof. Dr. Antje Bergmann, Dresden, Vorsitzende  
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2024“)